

Aufbrechen

1 Mose 7, 5 und 7

2 Mose 3,7-8 und 10,

Jona 1,1-3,

Mt 4,18-20

Die Bibel ist voller Aufbruchsgeschichten, angefangen vom Aufbruch aus dem Paradies in Genesis 3, bis hin zum Aufbruch in das himmlische Jerusalem in der Offenbarung des Johannes.

Wähle aus den folgenden 4 Aufbruchsgeschichten eine aus, die dich spontan am meisten berührt. Konzentriere dich dann vor allem auf die kursiv gedruckte Bibelstelle.

1.

Mose ist auf der Flucht, weil er einen ägyptischen Sklaventreiber erschlagen hat. Eines Tages treibt er die Schafherde seines Schwiegervaters in die Steppe, nahe dem Gottesberg Horeb.

Dort begegnet ihm Gott im brennenden Dornbusch.

Und der HERR sprach zu Mose: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen, und ihr Geschrei über ihre Bedränger habe ich gehört; ich habe ihre Leiden erkannt. Und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie aus diesem Lande hinaufführe in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt.... So geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst. 2. Mose 3,7-8 und 10

2.

Als Gott beschließt, die Menschen ihrer Bosheit wegen durch eine Sintflut zu vernichten, findet Noah, ein frommer Mann, Gnade vor ihm. Gott befiehlt Noah, eine Arche zu bauen, so dass er mit seiner Familie die Flut überlebt.

Und Noah tat alles, was ihm der Herr gebot... Und er ging in die Arche mit seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne vor den Wassern der Sintflut. 1 Mose 7, 5 und 7

3.

Der Prophet Jona widersetzt sich dem Gebot Gottes, weil ihm dessen Auftrag, der großen Stadt Ninive Buße zu predigen, zu schwer erscheint. Er beschließt zu fliehen.

Es geschah das Wort des HERRN zu Jona: Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen. Aber Jona machte sich auf und wollte vor dem HERRN nach Tarsis fliehen Jona 1,1-3

4.

Petrus und Andreas verlassen Beruf, Familie, Zuhause, weil Jesus sie ruft, ihm zu folgen. *Als nun Jesus am Galiläischen Meer entlangging, sah er zwei Brüder; Simon, der Petrus genannt wird, und Andreas, seinen Bruder; die warfen ihre Netze ins Meer; denn sie waren*

Fischer. Und er sprach zu ihnen: Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen. Sogleich verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach. Mt 4,18-20

Folgende Fragen können dir helfen, den Text für dich zu erschließen:

1. Was hat dich bewogen, diesen Text zu wählen?
2. Gibt es eine Verbindung zu deinem Leben und deinem Glauben?
3. Welche Botschaft(en) nimmst du aus dieser Geschichte mit?

Mögliche Antworten:

1.

1. Das Gottesbild entspricht mir: Gott „sieht, hört, erkennt, fährt nieder, rettet, führt“. 2. Ich kenne den Ruf „Geh!“ sowohl in meinem Leben als auch in meinem Glauben – immer wieder aufbrechen, immer wieder neu anfangen.
3. „Ägypten“-Erfahrungen bleiben uns nicht erspart, aber es gibt auch „das Land, wo Milch und Honig fließt“.

2.

1. Die Buchstaben, die im Hebräischen hier stehen, können sowohl „Arche“ als auch „Wort“ bedeuten. Das gibt dem Text noch einmal eine ganz neue Färbung.
2. Das Wort ist mir wichtig. Rettung, Überleben, geschieht durch das Wohnen im Wort. Es trägt über drohende Fluten – sowohl Gottes Wort an mich als auch mein Wort an Gott (Gebet) und unser Wort zueinander.
3. Zum Wort gehört auch sein scheinbares Gegenteil, die Stille. Das sind zwei Seiten einer Medaille. Das eine kann nicht ohne das andere existieren.

3.

1. Selbst ein Prophet kann einmal vor Gott davonlaufen, sich seinem Auftrag widersetzen..
2. Gott sagt „Mach dich auf“ und ich „mache mich auf“, aber in die falsche Richtung. Irgendwann holt er mich zurück.
3. Gott lässt meine Umwege und Abwege zu, ja, er geht sie mit und ich komme schließlich doch dorthin, wo Gott mich haben will.

4.

1. Die Radikalität der Nachfolge fordert mich heraus.
2. Punktuell geschieht es in meinem Leben, dass ich Aufgaben, Pläne und tägliche Pflichten, Familie und das ge-wohnte Leben, also Heimat, verlasse, um mich ganz auf Jesus auszurichten, ihm „nachzufolgen“: in der Meditation, bei Exerzitien oder stillen Tagen. Endgültig geschieht es erst bei meinem Tod.
3. Der Anspruch Gottes an mich ist immer mit einer Verheißung verbunden, hier ist es die Verheißung: *Ich will euch zu Menschenfischern machen*. Das ist viel größer als alles, was ihr bisher bekannt habt.

